

Ajjüb hat zur selben Zeit sogar mit dem Templer-Großmeister verhandelt. Da er aber die Gesandten des Meisters, wie Hermann von Périgord selbst 1243 berichtet⁶⁷⁾, ein halbes Jahr zurückhielt, kam Hermann wieder auf sein Bündnis mit Ismā'īl zurück, dem sich Dāwūd angeschlossen hatte, nachdem beide Sultane sich von Ajjüb hintergangen sahen. Dāwūd, der als Herr von Kerak/Moab und Nablus Jerusalem in seiner Gewalt hatte, gab es jetzt den Christen de facto mit dem Tempelbezirk zurück; im Vertrag mit Ajjüb war davon nicht die Rede gewesen⁶⁸⁾. Dies Zugeständnis zeigt, wie hoch die beiden den Bund mit den Franken werteten, wie groß ihre Furcht vor Ajjüb und den Chwārizmiern war; schon der erste Vertrag Ismā'īls mit den Christen hatte Entrüstung der Gläubigen ausgelöst⁶⁹⁾.

Die Freude des Großmeisters über diesen Vertrag wäre größer gewesen, wenn nicht *quamplures ... propter odium et invidiam nobis existunt contrarii et infesti*⁶⁷⁾. Dennoch schlossen sich nun die Barone und der neue Johanniter-Großmeister Guillaume de Châteauneuf dem Bündnis mit Damaskus und Kerak an, dem auch der tapfere Sultan al-Mansūr Ibrāhīm vom Homs beitrug, der die Chwārizmier zweimal geschlagen hatte; es war die einzige Möglichkeit einer Rettung für die Franken. Sie waren die Bedrängten, nicht Ajjüb. Von Waffenstillstand mit ihm und Uneinigkeit der Christen hört man jetzt nichts mehr.

Hermann plante eine Befestigung *prope Jerusalem supra Toronum*, womit wohl Toron des Chevaliers, Latrun, gemeint war⁷⁰⁾, von wo aus am Ausgang der Berge Judäas die Straße nach Jerusalem bewacht und das Herannahen eines Feindes beobachtet werden konnte. Friedrich II. untersagte trotz der bedrohten Lage Jerusalems eine Befestigung des *Templum Domini*, des Felsendoms⁷¹⁾. Der Papst bat um Spenden zur Befestigung der Stadt⁷²⁾. Der Kaiser sandte seinen Beauftragten wieder

⁶⁷⁾ Matth. Par. 4, 289 ff.

⁶⁸⁾ Wie auch al-Kāmil dem nie zugestimmt hätte, nach Ibn Wāsil, *Revue* 10, 357 Anm. 1, und *Storici Arabici delle Crociate*, a cura di Fr. Gabrielli (1957) S. 254.

⁶⁹⁾ al-Maqrīzī, *Revue* 10, 340 und 350 Anm. 1.

⁷⁰⁾ Vgl. dazu Matth. Par. 4, 339: *praefati Corasmini totam terram a Turone Militum quod est prope Ierusalem usque Gazaram occuparunt*, nicht aber eine Burg im Tempelbezirk, wie Röhrich S. 860 meint.

⁷¹⁾ Wie die Templer auch geplant hatten, und wozu sie über den Papst die Erlaubnis des Kaisers erwirken wollten, die er ihnen natürlich versagte (R 1115, ohne Datum; Winkelman, *Acta inedita* 1, 369 f.).

⁷²⁾ Am 5. August 1243, MG. Epp. saec. XIII, 2 Nr. 6, Potthast Nr. 11108; Alexander IV. ermächtigte am 28. April 1257 die geistlichen Fürsten